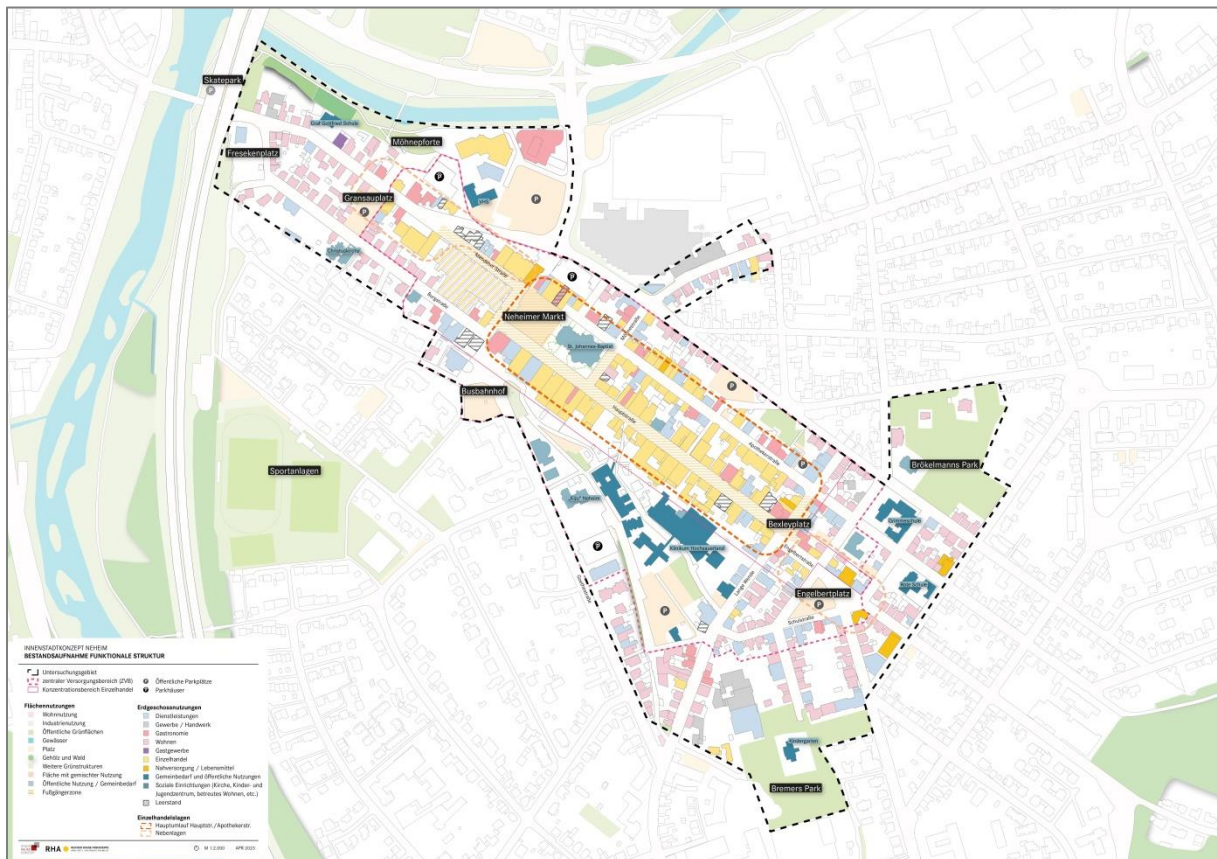


Innenstadtkonzept Neheim

DOKUMENTATION DER ZUKUNFTSWERKSTATT NEHEIM



23. März 2023

Pfarrheim St. Johannes

Goethestraße 19

59755 Arnsberg

Gefördert durch:



Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

EINFÜHRUNG

Ein geändertes Konsumverhalten, der stetig wachsende Online-Handel, ein Wandel in der Arbeitswelt hin zu mehr Digitalisierung und Home-Office, aber auch der demografische Wandel wirken sich auf die Innenstädte aus. Geschäftsaufgaben, hohe Fluktuation in den Ladenlokalen und eine zunehmende Zahl von Leerständen sind die Folgen. Hinzu kommen immer mehr Hitzetage und Starkregenereignisse als Folgen des Klimawandels, die in den dicht bebauten und versiegelten Bereichen der Städte besonders spürbar sind.

Deutschlandweit stehen Innenstädte grundlegenden Herausforderungen gegenüber, die eine aktive, gesamtgesellschaftliche Weiterentwicklung dieser häufig monofunktional geprägten Stadträume erforderlich machen. Die Innenstadt bedarf einer ganzheitlichen Neuausrichtung. Die bisherige überwiegende Fokussierung auf Einkaufsmöglichkeiten ist nicht mehr ausreichend.

Besuchsanlässe jenseits von Konsum und Shopping werden als ein Schlüssel zu ihrer langfristigen Attraktivierung gesehen. Multifunktionalität und die Schaffung von Aufenthaltsqualität sind die Stichworte für eine zukunftsfähige Innenstadtentwicklung.

Aktuell ist die Neheimer Innenstadt mit ihrer Fußgängerzone sehr gut aufgestellt und vergleichsweise wenig von Leerständen betroffen. Diesen Status gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Unter der Leitfrage „Wie sieht die Neheimer Innenstadt in 15 bis 20 Jahren aus?“ möchte die Stadt Arnsberg mit der Bewohnerschaft sowie lokalen Akteuren ins Gespräch kommen und frühzeitig Ideen für eine Weiterentwicklung des urbanen Raums sammeln und diskutieren.

Ziel ist es, eine Vision zu entwickeln und ein gemeinsames Innenstadtkonzept als strategische Handlungsgrundlage für die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Neheimer Innenstadt zu erarbeiten.

Das Innenstadtkonzept wird im Rahmen der Initiative „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) erarbeitet. Zur Unterstützung der Erarbeitung wurden die beiden Stadtplanungsbüros STADTRAUMKONZEPT GmbH (SRK) und REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH (RHA) beauftragt. Das Innenstadtkonzept soll bis Ende 2023 erarbeitet werden. Die Erarbeitung wird von verschiedenen Beteiligungsangeboten begleitet, beispielsweise über die Online-Plattform adhocracy+ sowie über die fortlaufende aufsuchende Beratung.

DOKUMENTATION

Am 23. März 2023 hat die Stadt Arnsberg ab 18:30 Uhr zur öffentlichen „Zukunftswerkstatt Neheim“ in das Pfarrheim St. Johannes, Goethestraße 19, 59755 Arnsberg eingeladen. Die Veranstaltung diente als Auftakt für den Gesamtprozess zur Erarbeitung des Innenstadtkonzeptes sowie zur Aktivierung der vielen im Handlungsraum tätigen Menschen.

Der Einladung sind ca. 80 Teilnehmer:innen gefolgt. Eine Zusammenfassung des zweieinhalbstündigen Abends und seiner Ergebnisse werden auf den folgenden Seiten in Form einer Dokumentation dargestellt.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Ein Blick von außen in die Neheimer Innenstadt
3. Arbeitsgruppenphase
4. Kurzvorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
5. Ausblick & Verabschiedung

1. Begrüßung

Michaela Röbbke, Stadt Arnsberg, Dezernatsleitung Stadtentwicklung | Bauen | Umwelt | Mobilität

Michaela Röbbke begrüßt die Anwesenden und erläutert den Prozess zur Erarbeitung des Innenstadtkonzeptes. Sie stellt das Konzept in den Zusammenhang mit der langjährigen konzeptionell gesamtstädtischen Planung und betont dabei die besondere Bedeutung des Stadtteils Neheim innerhalb von Arnsberg.

2. Ein Blick von außen in die Neheimer Innenstadt

Christoph Krafczyk, STADTRAUMKONZEPT GmbH

Die Inhalte des Vortrags von Christoph Krafczyk entnehmen Sie bitte den Präsentationsfolien in Anhang 1 dieser Dokumentation.

3. Arbeitsgruppenphase

Die Zukunftswerkstatt wird in vier thematischen Arbeitsgruppen fortgesetzt:

- Tisch 1: Die Neheimer Innenstadt verkehrlich gestalten! Moderation: Matthias Happel (RHA)
- Tisch 2: Die Neheimer Innenstadt gestalterisch attraktivieren! Moderation: Yuan-Jung Wang und Nils Krächter (RHA)
- Tisch 3: Eine City für alle! Moderation: Christoph Krafczyk (SRK)
- Tisch 4: Vielfältiges Zusammenleben in der Neheimer Innenstadt! Moderation: Henrik Freudenau (SRK)

Nach etwa 40 Minuten besteht für alle Teilnehmer:innen einmalig die Möglichkeit den Thementisch zu wechseln. Die gesammelten Anregungen und Hinweise der einzelnen Thementische entnehmen Sie bitte dem Anhang 2 der Dokumentation.

4. Kurzvorstellungen der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Die von den Tischmoderator:innen vorgestellten Ergebnisse der Thementische werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt. Doppelte Nennungen aufgrund inhaltlicher Überschneidungen an den Thementischen werden nur einmal dargestellt.

Tisch 1: Die Neheimer Innenstadt verkehrlich gestalten! Moderation: Matthias Happel (RHA)

Die Wünsche an den Verkehr der Zukunft richteten sich an alle Verkehrsmittel und Teilnehmenden. Einig waren sich die Anwesenden, dass der PKW im Sauerland auch langfristig eine wichtige Bedeutung einnehmen wird. Dabei wird der Elektromobilität eine immer größere Bedeutung zukommen, sodass entsprechende Anforderungen an die Infrastruktur gestellt werden. Beispielhaft wurden dezentrale Lademöglichkeiten für E-Autos und E-Fahrräder gewünscht sowie sichere Abstellmöglichkeiten für die meist hochwertigen Elektrofahrräder.



Für den Radverkehr wird das Fehlen sicherer Abstellanlagen und Lademöglichkeiten für E-Bikes bemängelt. Geeignete Standorte dafür könnten die Mobilstationen sein. Der Radweg entlang der Ruhr stellt eine wichtige und attraktive Verbindung zwischen den Ortsteilen dar. In der Innenstadt fehlt es bislang an Fahrradstraßen, was das Fahrradfahren u.a. für Familien deutlich erschwert. Teilweise bestehen Konflikte mit dem motorisierten Verkehr, sodass Gefahrenstellen entstanden sind. Diese Gefahrenstellen an Kreuzungspunkten sollten auch durch bauliche Lösungen behoben werden.

Die aktuell vorhandene Anzahl an Parkplätzen in der Innenstadt wird mehrheitlich als ausreichend beschrieben. Für die Mitarbeiter:innen von in der Innenstadt ansässigen Betrieben bestehen allerdings Schwierigkeiten Langzeitstellplätze zu finden. Mittelfristig wäre eine Konzentration der bestehenden Kapazitäten unter Beibehaltung der Gesamtzahl sinnvoll, z.B. durch Aufstockung bestehender Parkdecks. Die dadurch freiwerdenden Flächen könnten für eine Freiraumgestaltung oder ergänzende Bebauung genutzt werden.

Für den Fußverkehr ist weitere Barrierefreiheit herzustellen. Zwischen den Stadtteilen sollte eine leistungsfähige ÖPNV-Verbindung eingerichtet werden. Dabei sollten Mobilstationen als starke Knotenpunkte für den Umstieg zwischen den Verkehrsmitteln eingerichtet werden. Als wichtige Verbindung wird die Anbindung an den Bahnhof Neheim-Hüsten gesehen. Diese Verbindung sollte prioritär gestärkt werden, z.B. durch die Anpassung der Taktung an die Zugtakete, einen regelmäßig verkehrenden Shuttle oder ein Hop On-Hop Off Modell. Dies wird als zentraler Aspekt gesehen, um einen Besuch der Neheimer Innenstadt für Besucher:innen mit dem ÖPNV attraktiv zu gestalten.

Mit Blick in die Zukunft wurde zudem u.a. über Sharing-Konzepte für z.B. Fahrräder, Elektro-Roller oder E-Autos sowie über bedarfsgerechten und autonomen ÖPNV gesprochen.

Tisch 2: Die Neheimer Innenstadt gestalterisch attraktivieren! Moderation: Yuan-Jung Wang und Nils Krächter (RHA)

Die unterschiedlich geprägten innerstädtischen Plätze werden positiv von den Anwesenden hervorgehoben. Mit Ausnahme des Bexleyplatzes, mangelt es den Plätzen und auch den Laufbereichen in der Fußgängerzone zumeist an Aufenthaltsqualität. Insbesondere am Marktplatz könnte diese Aufenthaltsqualität durch weitere (Außen)Gastronomie-Angebote sowie öffentliche Sitzgelegenheiten und Spielgeräte hergestellt werden. Auch für Jugendliche sollten Aufenthalts- und Beschäftigungsangebote im öffentlichen Raum entstehen. Ein wichtiger Aspekt wird zudem in einer stärkeren Vernetzung der unterschiedlichen öffentlichen Räume der Innenstadt gesehen, z.B. gestalterisch oder auch durch eine bessere Ausschilderung



Der Wochenmarkt belebt die Innenstadt. An marktfreien Tagen wirkt der Platz allerdings ungenutzt und leer sowie „in die Jahre gekommen“. Im Sommer kann er sich darüber hinaus zu einer Hitzeinsel entwickeln. Begrünungen im öffentlichen Raum sowie auf Dächern und an Fassaden der Gebäude könnten dem entgegenwirken.

Die nicht barrierefreie Anbindung zwischen der Innenstadt und dem ZOB wird kritisiert und sollte im Rahmen der Modernisierung des ZOB hergestellt werden.

Die natürliche Lagegunst Neheim wird als große Stärke des Stadtteils bezeichnet. Aus dem Stadtteil werden Wälder und Flüsse schnell erreicht. Die beiden Parkanlagen sollten aufgrund der direkten Nähe zum Naturraum hinsichtlich ihrer Ausstattung und Angebote aufgewertet werden. Die kühlenden Effekte der Grünflächen werden als zunehmend wichtig beschrieben und sollten auch bei der Gestaltung der heute mehrheitlich versiegelten öffentlichen Räume in der Innenstadt berücksichtigt werden.

Tisch 3: Eine City für alle! Moderation: Christoph Krafczyk (SRK)

Dem innerstädtischen und innenstadtnahen Wohnen wird eine große Bedeutung beigemessen, um den öffentlichen Raum auch außerhalb der Geschäftszeiten des Einzelhandels zu beleben. Auf diese Weise werden zudem ergänzende Nutzungen zur Freizeitgestaltung sowie die Gastronomie gestärkt. Die zentrale Wohnlage wird gleichzeitig als „ruhig“ und „mitten im Leben“ beschrieben. Die Anwohner könnten über Patenschaften Begrünungselemente pflegen und den öffentlichen Raum auf diese Weise auch außerhalb der Geschäftszeiten beleben. Der Bedarf nach innerstädtischem Wohnen übersteigt das Angebot und wird durch vergleichsweise hohe Miet- und Kaufpreise zusätzlich verschärft.



Gezielt könnten weitere öffentliche Angebote zur Aufenthaltsqualität, Kultur oder Bildung entwickelt werden - insbesondere für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. Beispielhaft werden Kleinkunst im öffentlichen Raum wie Straßenmusik und Straßentheater genannt.

Für die am Marktplatz häufig anwesenden Jugendlichen werden Beschäftigungs- und Aufenthaltsangebote gewünscht. Insbesondere bei einer großen Zahl anwesender Jugendlicher entsteht ein subjektives Gefühl des Unwohlseins in diesem Bereich.

Neben der wichtigen Einkaufsfunktion, könnten in der City gastronomische Angebote weiter ausgebaut (z.B. Rooftopbar, After-Work-Angebote), Kinderbetreuungsmöglichkeiten für die Beschäftigten und Anwohner:innen eingerichtet sowie die Bedarfe der (Rad)Touristen in den Blick genommen werden. Obergeschosslagen bieten sich zur Ergänzung der Wohn- und Büronutzung an, z.B. in Form von Co-Working-Arbeitsplätzen.

Tisch 4: Vielfältiges Zusammenleben in der Neheimer Innenstadt! Moderation: Henrik Freudenau (SRK)

Auf die Frage „Wo schlägt das Herz der Innenstadt von Neheim?“ benennen die Anwesenden den Marktplatz und den angrenzenden Bereich der unteren Hauptstraße. Hier sind Kommunikationsorte, an denen das vielfältige Neheimer Zusammenleben gebündelt stattfindet.



Der Bexleyplatz mit der ansässigen Gastronomie, den Wasser- und Spielelementen wird als „gemütlich“ beschrieben. Dem historischen Gransauplatz wird Potenzial zugesprochen, ihn als weiteren Platz für Gastronomie und Aufenthaltsqualität zu entwickeln. Die Öffnung der angrenzenden evangelischen „Kulturkirche“ könnte hier zudem weitere Nutzungen ermöglichen.

Die Skateranlage wird als sehr positives Beispiel für die Nutzung des öffentlichen Raums benannt. Sie wird von mehreren Generationen zu unterschiedlichen Tageszeiten wahrgenommen. Die Gestaltung ist noch aktuell, könnte auf Sicht in den nächsten 15 Jahren aber nochmals angepasst werden.

Perspektivisch sollte versucht werden, Büroarbeitsplätze von Industrie- und Produktionsunternehmen aus den umliegenden Gewerbegebieten in die City zu integrieren. Auf diese Weise könnten bestehende Angebote gestärkt werden sowie neue Angebote entstehen.

Die Stadtfeste sind ein wichtiges Element zur Belebung der Innenstadt, da sie sehr gut angenommen werden. Räumliche Nutzungskonflikte mit dem Wochenmarkt sind zu lösen, einzelne Feste könnten gegebenenfalls räumlich verlagert werden.

5. Ausblick & Verabschiedung

Der weitere Zeitplan des Gesamtprozesses sieht eine intensive hybride Beteiligung vor. Dabei wird sowohl in kleineren, thematisch fokussierten Innenstadtforen gearbeitet als auch eine breite Beteiligung über die Online-Plattform ahhocracy+ angeboten. Vor Ort wird eine zielgruppenspezifische Beteiligung stattfinden, die z.B. die Bedarfe der Jugendlichen in den Blick nimmt. Im Herbst wird eine zweite öffentliche Beteiligungsveranstaltung angeboten, bei der die dann erarbeiteten Inhalte des Innenstadtkonzeptes abschließend zur Diskussion gestellt werden. Gegen Jahresende wird der Erarbeitungsprozess zum Innenstadtkonzept abgeschlossen.

ANHANG 1: Präsentationsfolien

STADT
RAUM
KONZEPT

RHA ● REICHER HAASE ASSOZIIERTE
ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE



ARNSBERG



Herzlich Willkommen zur **Zukunftswerkstatt Neheim**

23. März 2023 | 18.30 Uhr

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Begrüßung

Michaela Rübke
Stadt Arnberg
Fachbereichsleitung Planen | Bauen | Wohnen



Ablauf

18.30 Uhr	Begrüßung
18.40 Uhr	Ein Blick von außen in die Neheimer Innenstadt
19.00 Uhr	Arbeitsgruppenphase
20.15 Uhr	Pause
20.30 Uhr	Kurzvorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
20.50 Uhr	Ausblick & Verabschiedung
21.00 Uhr	Ende der Veranstaltung



Vorstellung des Bearbeitungsteams



Bastian Rinke

M.Sc. Geographie
(Projektleitung)



Christoph Krafczyk

M.Sc. Geographie
(Projektleitung)



Matthias Happel

M.Sc. Raumplanung
Stadtplaner AKNW



Yuan-Jung Wang

M.Sc. Urbanistik



Ein Blick von außen in die Neheimer Innenstadt



Rahmenbedingungen


Aktuelle Herausforderungen für Innenstädte:

- Rückgang des stationären Einzelhandels
- Digitalisierung, u.a. Zunahme des Online-Handels
- Monofunktionalität
- Demografischer Wandel
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels



Rahmenbedingungen

Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren 

- Unterstützung für Kommunen den tiefgreifenden Veränderungen in ihren Innenstädten und Ortskernen zu begegnen
- Neuorientierung von bislang stark einzelhandelsgeprägten Räumen hin zu multifunktionalen Nutzungen
- Innovative Konzepte erwünscht („think outside the box“)
- Experimentelle Verfahren und Formate ermöglicht

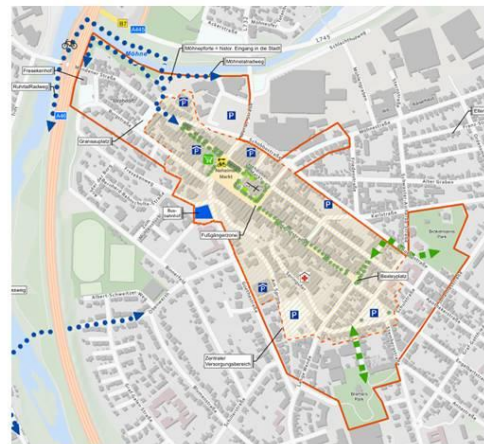
➔ **Chance für Neheim!**



Aufgabe

Erarbeitung eines Innenstadtkonzeptes für Neheim

- Planungshorizont 15-20 Jahre
- Präventiver Ansatz zum Erhalt der Wertschöpfung
- multifunktionale Weiterentwicklung
- Berücksichtigung künftiger Veränderungsprozesse
- Grundlage für Investitionen
- Vertiefung durch aufsuchende Beratung
- Umsetzung „Experimentierfelder“





Arbeitsschritte

- Bestandsaufnahme / -analyse
- Entwicklung einer Vision und daraus abgeleitete Zielvorgaben und Handlungsstrategien
- Ausarbeitung von Experimentierfeldern / Vertiefungsbereichen
- Zusammenfassung zu einem Endbericht „Innenstadtkonzept Neheim“

Unter fortlaufend breiter Beteiligung in unterschiedlichen Formaten (u.a. adhocracy+)



Eindrücke aus den ersten Begehungen

- Gut funktionierende Innenstadt im ländlichen Raum
- Hohe Flächeninanspruchnahme durch den ruhenden Verkehr, aber auch hoher Bedarf an Stellplätzen
- Funktionaler und gestalterischer Aufwertungsbedarf in Teilräumen: Marktplatz, Bremers Park, Brökelmanns Park, Möhneforte, Busbahnhof
- Historischer Bereich „Strohdorf“ durch viele Baudenkmäler geprägt
- City vor allem durch Handel und Dienstleistungen geprägt, andere Nutzungen z.T. stark untergeordnet vorhanden (Wohnen, Gastronomie, Bildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen)





Ihre Mitarbeit heute

- Kurze Abfrage (Mehrfachnennung möglich):
 - Gewerbetreibende*r
 - Immobilieneigentümer*in
 - Bewohner*in
 - Andere

- Neheim heute: Stärken & Schwächen an der Stellwand





- Neheim zukünftig: Gedankenspiele an den Thementischen



Arbeitsgruppenphase



Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen		Moderator*innen
1. Die Neheimer Innenstadt verkehrlich zukunftsfähig gestalten!		Matthias Happel
2. Die Neheimer Innenstadt gestalterisch attraktivieren!		Yuan-Jung Wang & Nils Krächter
3. Eine City für alle!		Christoph Krafczyk
4. Vielfältiges Zusammenleben in der Neheimer Innenstadt!		Henrik Freudenau

- Zeitfenster: ca. 75 Minuten
- Feste Arbeitsgruppen, einmaliger Tischwechsel nach ca. 40 Minuten möglich



Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase

Ausblick

15

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

STADTRAUMKONZEPT GmbH

Huckarder Straße 12 | 44147 Dortmund
Bastian Rinke | Christoph Krafczyk
0231 999937-0 | info@stadtraumkonzept.de

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH

Am Knappenberg 32 | 44139 Dortmund
Holger Hoffschroer | Matthias Happel
Yuan-Jung Wang
0231 862104-73 | do@rha-planer.eu

STADT ARNSBERG

Stadtentwicklung | Stadterneuerung
Am Hüttengraben 31 | 59759 Arnsberg

Kristin Reinck
02932 201-1607

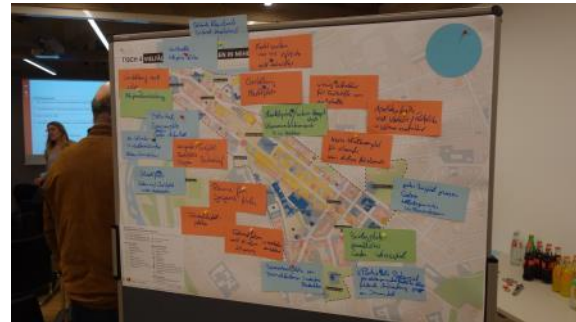
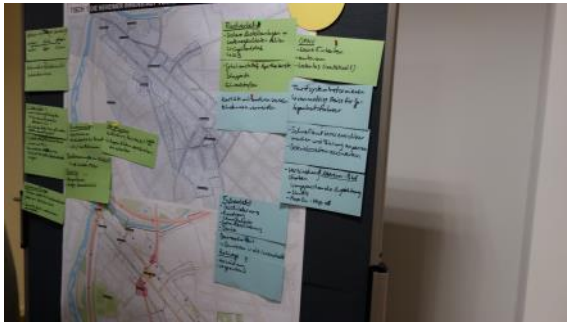
Jan Birkenstock
02932 201-1594

ANHANG 2: Ergebnisse der Thementische (Stichpunkte)

Thementisch 1 „Die Neheimer Innenstadt verkehrlich zukunftsfähig gestalten“	Thementisch 2 „Die Neheimer Innenstadt gestalterisch attraktivieren“
<p>Radverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sichere Abstellanlagen + Lademöglichkeiten fehlen (Engelbertplatz, ZOB) - Gefahrenstellen Apothekerstr. / Schoppestr. - Fahrradstraßen - Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern vermeiden <p>ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleine Einheiten - Autonom - Kostenlos (realistisch?) - Tarifsystem reformieren → vernünftige Preise für Gelegenheitsfahrer - Schnellbus besser erreichbar machen und Taktung anpassen - Betriebszeiten ausweiten - Verbindung Neheim-Bhf stärken → angepasst an die Zugtaktung - Shuttle - HopOn-HopOff <p>Fußverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschilderung - Rundgang - Sitzmöglichkeiten - Gastro-Beschilderung - Bänke - Barrierefreiheit → Barrieren in der Stadt <p>Parkwege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermüllung - Wegzustand <p>Neheim im Kontext Gesamtstadt: Alt-Arnsberg Kultur, Hüsten Sport, Neheim Einkaufen „Letzte Meile im Sauerland“ immer mit PKW</p> <p>Knotenpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobilstationen - Anlaufpunkte für Besucher - „Ring“ aus Parkhäusern <p>Beschränkungen für Zufahrt? → vgl. London/Tokyo</p> <p>Sharing</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausprobieren - Aufgrund Dezentralität <p>Autonomes Fahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parken außerhalb automatisiert - „Netz von Parkhäusern“ - Smarte Autos reduzieren den Verkehr <p>E-Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehr Lademöglichkeiten → Voraussetzung für Attraktivität - Wie sieht der Bedarf für öffentliches Laden zukünftig aus? <p>Von anderen Orten lernen → überall dieselben Herausforderungen</p>	<p>Bewertung Ist Zustand: Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ÖPNV-Anbindung insbesondere am ZOB nicht barrierefrei - Die Wege zwischen ZOB und der Innenstadt sind wegen des Höhenunterschiedes nicht barrierefrei; es ist schwer mit dem ÖPNV die Innenstadt zu erreichen - Mangelnde Sicherheit und Kontrolle in der Innenstadt - Zu wenig Mülleimer auf der Hauptstraße und angrenzend - Der Marktplatz ist an veranstaltungsfreien Tagen nicht belebt - Der Marktplatz ist im Sommer eine versiegelte Hitzeinsel - Aufenthaltsqualität in der Innenstadt ist nicht gegeben - Mangelnde Vernetzung der einzelnen Orte, insbesondere für Auswärtige - Stadtparks sind nicht kompetitiv gegenüber der umliegenden Natur und deswegen nicht belebt - Bremers Park in mangelhaftem Pflegezustand - Angsträume in den Stadtparks - Keine Öffnung der Parks hin zu der Innenstadt - Zu wenig Gastronomie, insb. im zentralen Versorgungsbereich <p>Bewertung Ist Zustand: Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Markt belebt die Innenstadt an den Markttagen - Der Markt ist insb. stark besucht am Samstag - Weihnachtsmarkt belebt die Innenstadt - Hoher Anteil inhabergeführter Geschäfte, insbesondere in der Apothekerstraße - Natürliche Lagegunst: nah und schnell zu Wald und Ruhr <p>Wünsche für eine zukünftige Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Multifunktionale Innenstadt - Bessere Verbindung zwischen den einzelnen öffentlichen Räumen - Stadtbegrünung - Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten vor allem auf dem Marktplatz - Angebote für Jugendliche, keine Verdrängung; z.B. durch temporäre Angebote - Temporäre Nutzungen auf dem Marktplatz - Bebauung des „Filetstücks“: Wohnen, Dienstleistungen im EG

<p>Übergangsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufstockung Parkdecks? (Goethestr.) → Kapazitäten verschieben / Anzahl erhalten 	
<p>Thementisch 3 „Eine City für Alle“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufenthaltsqualität (ruhig + mitten im Leben) - Spielpunkte - Spielmobil - Bexleyplatz hat Aufenthaltsqualität – wird auch am Marktplatz gewünscht - Hobbies – Freizeitaktivitäten (Sport) - Erholung, Begrünung - Mobile Bäume - Blumenkübel + Patenschaften - Intelligente Beleuchtung - Wochenmarkt konzentrieren. Wenn er sich in 10 Jahren verringert - Marktplatzgestaltung: Für Veranstaltung erhalten + Platz attraktivieren - Gastronomische Angebote - Rooftopbar - After Work – Mittwochs am Bexleyplatz - Öffnungszeiten (Langer Donnerstag) - Individuelle Geschäfte - Alternative Arbeitsplatzmöglichkeiten (Co-Working) in Obergeschossen - Angebot zur Kinderbetreuung (Kita) über 19 Uhr hinaus (für Angestellte & Bewohner) - Nachtleben - Was ist aus Sicht der Touristen notwendig? (u.a. Ruhrtalradweg) - Anbindung Ruhrtalradweg an Innenstadt - Bildungsangebote - Kunst + Kultur (Kultur für alle) - Museum – Lichtmuseum, Kinder, verschiedene Kulturkreise - Straßentheater & -musik - Kulturen verbinden - Ort für Begegnung - Soziale Interaktion - Soziale Angebote für unterschiedliche Altersgruppen - Begegnungsraum für Jugendliche - Geistliche Angebote - Offene Kirche, z.B. an Sommertagen - Streetworker - Bezahlbarer Wohnraum 	<p>Thementisch 4 „Vielfältiges Zusammenleben in der Neheimer Innenstadt“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung nicht so schön - Mehrgenerationennutzung - Potenzial Gransauplatz: Außengastro, Aufenthalt - Ev. Kirche → Kulturkirche, Umbau Gemeindehaus - Stadtfeste: Bühne auf Marktplatz, Contra: Wochenmarkt - Ungute Gefühle am Marktplatz, Treppen Busbahnhof - Gestaltung Marktplatz - Marktzeiten nur bis 13Z/14 Uhr nicht nachmittags - Marktplatz/untere Hauptstraße, Kommunikationsort, Mi + Sa Markttag - Räume für Jugend fehlen - Fahrradabstellplätze - Fahrrad fahren mit Kindern schwierig → unattraktiv zum Wohnen - Wenig attraktiv für Fachkräfte von außerhalb - Kein Kulturangebot für abends, kein Anlass für abends - Apothekerstraße viel Verkehr/Parkplätze → Wohnen unattraktiv - Gutes Beispiel war Golem, selbstorganisiertes Kulturzentrum - Bexleyplatz gemütlicher, Gastro und Wasserspiel - Büroarbeitsplätze von Dienstleistungen, Industrieproduktion - Parks als Potenzial für Nutzungen unterschiedlichen Alters, fehlende Anbindung an Innenstadt - Kulturelle, religiöse Erbe - Gebäude Kunstwerk, Potenzial Kreativort

ANHANG 3: Eindrücke aus der Zukunftswerkstatt





Mit Unterstützung von
Aktives Neheim e.V.



ZUKUNFTSWERKSTATT NEHEIM

IHRE VISION FÜR DIE NEHEIMER INNENSTADT



23.03.2023 // 18:30 UHR
PFARRHEIM ST. JOHANNES
GOETHESTRASSE 19
59755 ARNSBERG



HIER ANMELDEN



REICHER HAASE ASSOZIIERTE
ARCHITECTEN STADTPLANER INGENIEURE



Gefördert durch
Bürgerbüro für Wohnen, Stadtentwicklung
und Tourismus



Zukunftstrilogie
Innovativität und Qualität

Dokumentation erarbeitet durch STADTRAUMKONZEPT GmbH und REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH.
Alle Bilder und Grafiken wurden von den beiden genannten Büros erstellt.